

Krey/Hellmann/Heinrich

STRAFRECHT BESONDERER TEIL

Band 1:
Besonderer Teil
ohne Vermögensdelikte

18., überarbeitete Auflage

Kohlhammer

Kohlhammer

Strafrecht Besonderer Teil

Studienbuch
in systematisch-induktiver Darstellung

Band 1 Besonderer Teil ohne Vermögensdelikte

Begründet von

Dr. Volker Krey

o. Professor an der Universität Trier
Richter am Oberlandesgericht Koblenz (1978-1998)

fortgeführt von

Dr. Manfred Heinrich

Universitätsprofessor an der Universität Kiel

und

Dr. Dr. h.c. Uwe Hellmann

Universitätsprofessor an der Universität Potsdam

18., überarbeitete Auflage

Verlag W. Kohlhammer

Unseren Ehefrauen und Kindern

Zitervorschlag: Krey/Hellmann/Heinrich, BT 1

Es haben bearbeitet:

Uwe Hellmann, Rn. 1–484 (§§ 1–4), 1411–1419 (Aufbaumuster)

Manfred Heinrich, Rn. 485–1410 (§§ 5–12)

18. Auflage 2024

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN 978-3-17-044915-2

E-Book-Format:

pdf: ISBN: 978-3-17-044916-9

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Für den Inhalt abgedruckter oder verlinkter Websites ist ausschließlich der jeweilige Betreiber verantwortlich. Die W. Kohlhammer GmbH hat keinen Einfluss auf die verknüpften Seiten und übernimmt hierfür keinerlei Haftung.

Vorwort zur 18. Auflage

Dieses Lehrbuch ist eine »systematisch-induktive«, d.h. zwar **systematisch aufbaute**, aber weitgehend **vom Fall ausgehende** Darstellung der Nichtvermögensdelikte des Besonderen Teils des StGB. Eine solche Form der Darstellung, die den Lehrstoff im Wesentlichen anhand von **Fällen** vermittelt oder jedenfalls durch **Beispiele** veranschaulicht, bedingt zwar einen nicht unerheblichen Umfang des insgesamt zweibändigen Werkes, erleichtert aber erfahrungsgemäß das Verständnis und das Behalten des behandelten Stoffes.

Das Buch richtet sich zum einen an **Anfänger**, denen es eine gründliche Einführung bieten will, zum anderen aber auch an **Fortgeschrittene und Referendare** – zudem an **Praktiker** –, denen es bei der Wiederholung, Ergänzung und Vertiefung ihres Wissens gute Dienste leisten möge.

Das Buch bemüht sich an vielen Stellen um eine sehr **eingehende** Problembehandlung, wobei u.a. die Sterbehilfe sowie die Rechtmäßigkeit der Diensthandlung beim Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte hervorgehoben seien. Weiterhin werden vielfach die Bezüge zum Allgemeinen Teil angesprochen, zudem die zum öffentlichen Recht, gelegentlich auch die zum Strafprozessrecht.

Hinsichtlich der Probleme aus dem Allgemeinen Teil des Strafrechts verweisen wir zur Ergänzung und Vertiefung auf das in diesem Verlag erschienene Lehrbuch von Krey/Esser, Deutsches Strafrecht AT, 7. Auflage (2022).

Die Neubearbeitung haben wir wie folgt aufgeteilt:

Uwe Hellmann, Rn. 1–484 (§§ 1–4), 1411–1419 (Aufbaumuster);

Manfred Heinrich, Rn. 485–1410 (§§ 5–12).

Dank schulden wir in erster Linie unseren Assistenten Frau Annika Elit und Herrn Niklas Weber (Kiel) für ihre unermüdliche Mitarbeit. Ebenso danken wir aber auch Frau Meryem Küçükcaraca und Frau Katharina Pechan (Kiel), sowie Frau Nadine Kröger (Sekretärin, Kiel), die uns auf vielfältige Weise unterstützt haben.

Für Anregungen und Kritik aus dem Kreis der Leser sind wir dankbar.

Kiel/Potsdam, im September 2024

Manfred Heinrich und Uwe Hellmann

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis Seite XIII

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur Seite XVIII

Erster Abschnitt: Straftaten gegen den Einzelnen **Rn.**

§ 1	Straftaten gegen das Leben (§§ 211 – 213, 216, 222; 221 StGB)	1
	I. Der Mensch als Tatobjekt der Tötungsdelikte	1
	1. Beginn des menschlichen Lebens im Strafrecht	2
	2. Todeszeitpunkt	9
	II. Verhältnis von Mord und Totschlag (§§ 211, 212; 28 I, II StGB)	12
	III. Einzelne Mordmerkmale	26
	IV. Tötung auf Verlangen (§ 216 StGB)	102
	V. Sterbebegleitung	109
	VI. Fahrlässige Tötung (§ 222 StGB)	133
	VII. Aussetzung (§ 221 StGB)	143
§ 2	Straftaten gegen das werdende Leben (§§ 218 – 219b StGB)	166
	I. Verhinderung der Nidation, § 218 I S. 2 StGB	166
	II. Schwangerschaftsabbruch	167
	1. Strafbarkeit eines Dritten (Fremdabtreibung)	168
	2. Strafbarkeit der Schwangeren («Selbstabtreibung»)	175
	III. Indikationsregelung (§ 218a II, III StGB)	184
	1. Medizinisch-soziale Indikation (§ 218a II StGB)	184
	2. Ethische (kriminologische) Indikation (§ 218a III StGB)	192
	IV. Fehlende oder unrichtige ärztliche Feststellung (§ 218b StGB)	193
	V. Inverkehrbringen von Mitteln zum Abbruch der Schwangerschaft (§ 219b I StGB)	194
	VI. Geltung des § 218 StGB bei Auslandstaten (§ 5 Nr. 9 StGB)	196
	VII. Suizidversuch der Schwangeren und Schwangerschaftsabbruch	198
§ 3	Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit (§§ 223 – 231 StGB) .	201
	I. Körperverletzung durch Schädigung des Embryos mit Dauerfolgen?	201
	II. Begriff der Körperverletzung: Körperliche Misshandlung; Gesundheitsschädigung	206
	III. Verhältnis von Tötungs- und Körperverletzungsvorsatz (Einheitstheorie/Gegensatztheorie)	244
	IV. Konkurrenz zwischen Tötungs- und Körperverletzungsdelikten	252

V. Gefährliche Körperverletzung (§ 224 StGB)	263
1. § 224 I Nr. 1 StGB (Beibringen von Gift oder anderen gesundheits- schädlichen Stoffen)	264
2. § 224 I Nr. 2 StGB (gefährliches Werkzeug)	273
3. § 224 I Nr. 3 StGB (hinterlistiger Überfall)	280
4. § 224 I Nr. 4 StGB (gemeinschaftliche Begehung mit einem anderen Beteiligten)	281
5. § 224 I Nr. 5 StGB (lebensgefährdende Behandlung)	289
VI. Schwere Körperverletzung (§ 226 StGB)	290
1. § 226 I Nr. 1 StGB	290
2. § 226 I Nr. 2 StGB	292
3. § 226 I Nr. 3 StGB	298
4. Zurechnung der qualifizierenden Folgen	304
5. Konkurrenzen	307
VII. Verstümmelung weiblicher Genitalien (§ 226a StGB)	308
VIII. Körperverletzung mit Todesfolge (§ 227 StGB)	313
IX. Beteiligung an einer Schlägerei (§ 231 StGB)	344
X. Misshandlung von Schutzbefohlenen (§ 225 StGB)	352
XI. § 228 StGB: Einwilligung als Rechtfertigungsgrund	363
XII. Elterliches »Züchtigungsrecht«	369
XIII. Verfolgungsprivilegierung nach § 230 StGB	370
§ 4 Straftaten gegen die persönliche Freiheit (§§ 232 – 241a StGB)	371
I. Überblick	371
II. Freiheitsberaubung (§ 239 StGB)	374
1. § 239 I StGB	374
2. § 239 III StGB	388
3. § 239 IV StGB	391
III. Nötigung (§ 240 StGB)	392
1. § 240 I StGB	397
2. Rechtswidrigkeit der Nötigung (§ 240 II StGB)	424
3. Nötigung in besonders schweren Fällen (§ 240 IV StGB)	454
IV. Zwangsheirat (§ 237 StGB)	455
1. § 237 I StGB (»Zwangsverheiratung«)	456
2. § 237 II StGB (»Heiratsverschleppung«)	458
V. Nachstellung (§ 238 StGB)	460
1. Schutzgut und Deliktcharakter	462
2. Begriff des Nachstellens (§ 238 I Nr. 1 – 5 StGB)	464
3. Die Merkmale wiederholt, unbefugt, Eignung zur nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Lebensgestaltung	471
4. Besonders schwere Fälle, § 238 II StGB	474
5. Qualifikationstatbestand, § 238 III StGB	475
6. Konkurrenzen	478
VI. Bedrohung (§ 241 StGB)	479

§ 5	Straftaten gegen die Ehre (§§ 185 – 200 StGB)	485
	I. Beleidigung, Üble Nachrede und Verleumdung (§§ 185 – 187 StGB)	485
	1. Beleidigung (§ 185 StGB)	489
	2. Üble Nachrede (§ 186 StGB)	504
	3. Äußerungen im Rahmen von Vertrauensverhältnissen	537
	4. Beleidigung durch Unterlassen und/oder konkludentes Tun	541
	5. Verleumdung (§ 187 StGB)	547
	6. Öffentlich, in einer Versammlung, durch Verbreiten eines Inhalts	548
	II. Gegen Personen des politischen Lebens gerichtete Beleidigung, Üble Nachrede und Verleumdung (§ 188 StGB)	549
	III. Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener (§ 189 StGB)	550
	IV. Verhetzende Beleidigung (§ 192a StGB)	551
	V. Wahrnehmung berechtigter Interessen (§ 193 StGB)	552
	VI. Strafantrag und Ermächtigung (§ 194 StGB)	552
	VII. Wechselseitig begangene Beleidigungen (§ 199 StGB)	553
	VIII. Bekanntgabe der Verurteilung (§ 200 StGB)	554
	IX. Indemnität (Art. 46 I GG; §§ 36, 37 StGB)	555
	X. Hinweis zur Abschaffung des § 103 StGB a.F.	556
§ 6	Straftaten gegen sonstige persönliche Rechtsgüter	557
	I. Hausfriedensbruch (§ 123 StGB)	557
	II. Verletzung des persönlichen Lebens- und Geheimbereichs (§§ 201 – 206 StGB)	592
	1. Verletzung von Privatgeheimnissen (§ 203 StGB)	593
	2. Verwertung fremder Geheimnisse (§ 204 StGB)	635
	3. Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes (§ 201 StGB)	637
	4. Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs und von Persönlichkeitsrechten durch Bildaufnahmen (§ 201a StGB)	645
	a) § 201a I Nr. 1 i.V.m. 4, 5 StGB (geschützter Bereich)	647
	b) § 201a I Nr. 2 i.V.m. 4, 5 StGB (Hilflosigkeit)	659
	c) § 201a I Nr. 3 i.V.m. 4, 5 StGB (Zurschaustellung Verstorbener)	662
	d) § 201a II StGB (Schädigung des Ansehens)	663
	e) § 201a III Nr. 1, 2 StGB (Nacktaufnahmen Minderjähriger)	666
	5. Verletzung des Briefgeheimnisses (§ 202 StGB)	672
	6. Ausspähen von Daten (§ 202a StGB)	673
	7. Abfangen von Daten (§ 202b StGB)	697
	8. Vorbereiten des Ausspähens und Abfangens von Daten (§ 202c StGB)	700
	9. Datenhehlerei (§ 202d StGB)	706
	10. Verletzung des Post- oder Fernmeldegeheimnisses (§ 206 StGB)	715

Zweiter Abschnitt: Straftaten gegen die Allgemeinheit

Kapitel 1:	Straftaten gegen den Staat	719
§ 7	Delikte gegen die Staatsgewalt	719
	I. Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und ihnen gleichstehende Personen (§§ 113 – 115 StGB)	719

1. Zum Tatbestand des § 113 I StGB (»Widerstand«)	721
2. § 113 II StGB: Besonders schwere Fälle	739
3. § 113 III, IV StGB: Rechtmäßigkeit der Diensthandlung	743
4. Der Tatbestand des § 114 StGB (»tätlicher Angriff«)	765
5. Die Strafbarkeitserweiterungen des § 115 StGB	784
II. Amtsanmaßung (§ 132 StGB)	785
III. Missbrauch von Titeln, Berufsbezeichnungen und Abzeichen (§ 132a StGB)	796
IV. Gefangenenbefreiung und Gefangenenmeuterei (§§ 120, 121 StGB)	803
1. Gefangenenbefreiung (§ 120 StGB)	804
2. Gefangenenmeuterei (§ 121 StGB)	811
V. Verwahrungsbruch (§ 133 StGB)	813
VI. Verstrickungsbruch und Siegelbruch (§ 136 StGB)	818
1. Verstrickungsbruch (§ 136 I i.V.m. III, IV StGB)	818
2. Siegelbruch (§ 136 II i.V.m. III, IV StGB)	833
3. Konkurrenz zwischen Verstrickungs- und Siegelbruch	837
§ 8 Straftaten gegen die Rechtspflege	838
I. Aussagedelikte (§§ 153 – 162 StGB)	838
1. §§ 153; 154, 155 StGB	839
2. Verleitung zur Falschaussage (§ 160 StGB)	863
3. Beihilfe zum Meineid durch Unterlassen (§§ 154, 27, 13 StGB)	871
4. Falsche Versicherung an Eides Statt (§ 156 StGB)	879
5. Versuch der Anstiftung zur Falschaussage (§ 159 StGB)	884
6. Die Anwendbarkeit der §§ 153 ff. StGB auf internationale Gerichte .	891
II. Falsche Verdächtigung (§§ 164, 165 StGB)	892
III. Vortäuschen einer Straftat (§ 145d StGB)	917
1. Vortäuschen der Begehung einer rechtswidrigen Tat (§ 145d I Nr. 1 StGB)	919
2. Versuch der Täuschung über einen Tatbeteiligten (§ 145d II Nr. 1 StGB)	925
IV. Strafvereitelung (§ 258 StGB)	937
1. Verfolgungsvereitelung (§ 258 I StGB)	938
2. Vollstreckungsvereitelung (§ 258 II StGB)	948
3. § 258 VI StGB	955
4. § 258 V StGB	960
5. Ergänzende Hinweise zu § 258 StGB	964
V. Begünstigung (§ 257 StGB)	967
VI. Nichtanzeige geplanter Straftaten (§§ 138, 139 StGB)	983
§ 9 Amtsdelikte (§§ 331 – 358 StGB)	999
I. Unterscheidung: unechte und echte Amtsdelikte	999
II. Die unechten Amtsdelikte	1000
1. Körperverletzung im Amt (§ 340 StGB)	1001
2. Strafvereitelung im Amt (§§ 258, 258a StGB)	1011

III. Die Bestechungstatbestände der §§ 331 – 337 StGB	1019
1. Zur Gesetzssystematik der Bestechungstatbestände	1020
2. Täterkreis der §§ 331 I und 332 I StGB	1033
a) Amtsträger nach § 11 I Nr. 2 lit. a StGB	1034
b) Amtsträger nach § 11 I Nr. 2 lit. b StGB	1035
c) Amtsträger nach § 11 I Nr. 2 lit. c StGB	1036
d) Europäische Amtsträger gem. § 11 I Nr. 2a StGB	1056
e) Für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichtete gem. § 11 I Nr. 4 StGB	1057
f) Ausländische und internationale Bedienstete gem. § 335a StGB	1058
g) Soldaten gem. § 48 I, II WStG	1059
3. Vorteilsannahme und Vorteilsgewährung (§§ 331, 333; 335a-337 StGB)	1060
4. Bestechlichkeit und Bestechung (§§ 332, 334, 335, 335a-337 StGB)	1086
IV. Rechtsbeugung (§ 339 StGB)	1099
V. Aussageerpressung (§ 343 StGB)	1109
VI. Falschbeurkundung im Amt (§ 348 StGB)	1111
Kapitel 2: Sonstige Straftaten gegen die Allgemeinheit	1112
§ 10 Delikte gegen die Sicherheit des Rechtsverkehrs	1112
I. Urkundendelikte (§§ 267 – 282; 348 StGB)	1112
1. Urkundenfälschung (§ 267 StGB)	1112
2. Fälschung technischer Aufzeichnungen (§ 268 StGB)	1184
3. Fälschung beweiserheblicher Daten (§§ 269, 270 StGB)	1208
4. Urkundenunterdrückung (§ 274 StGB)	1212
5. Verändern von amtlichen Ausweisen (§ 273 StGB)	1215
6. Strafbarer Umgang mit Gesundheitszeugnissen (§§ 277 – 279 StGB)	1216
7. Falschbeurkundung im Amt und Mittelbare Falschbeurkundung (§§ 348, 271 StGB)	1218
II. Geld- und Wertzeichenfälschung (§§ 146 – 152b StGB)	1237
§ 11 Gemeingefährliche Straftaten (§§ 306 – 323c StGB)	1239
I. Brandstiftung (§§ 306 – 306f StGB)	1241
1. § 306a I, II StGB i.V.m. §§ 306b, 306c StGB	1242
2. § 306 StGB (und seine Qualifikationen, §§ 306b, 306c StGB)	1290
II. Verkehrsstraftaten (§§ 315 – 316 StGB)	1291
1. Gefährliche Eingriffe in den Straßenverkehr (§ 315b StGB)	1291
2. Gefährdung des Straßenverkehrs (§ 315c StGB)	1313
3. Trunkenheit im Verkehr (§ 316 StGB)	1332
4. Verbotene Kraftfahrzeugrennen (§ 315d; 315f StGB)	1334
III. Vollrausch (§ 323a StGB) – mit »actio libera in causa« –	1348
IV. Unterlassene Hilfeleistung, Behinderung von hilfeleistenden Personen (§ 323c I, II StGB)	1376
1. Unterlassene Hilfeleistung (§ 323c I StGB)	1376
2. Behinderung von hilfeleistenden Personen (§ 323c II StGB)	1385

§ 12	Straftaten gegen die Umwelt (§§ 324 – 330d StGB)	1388
	I. Vorbemerkungen zu §§ 324 – 330d StGB	1388
	1. Überblick über die gesetzliche Regelung	1388
	2. Geschützte Rechtsgüter des Umweltstrafrechts	1391
	3. Die Verwaltungsakzessorietät im Umweltstrafrecht	1394
	II. Gewässerverunreinigung (§ 324 StGB)	1401
	III. Unerlaubter Umgang mit Abfällen (§ 326 StGB)	1407
	Aufbaumuster	1411
	Kombiniertes Gesetzes- und Sachregister	1420

Abkürzungsverzeichnis

a.A.	anderer Ansicht
aaO	am angegebenen Ort
abl.	ablehnend
Abs.	Absatz
abw.	abweichend
a.E.	am Ende
AE	Alternativentwurf
a.F.	alte Fassung
AfP	Zeitschrift für Medien- und Kommunikationsrecht (Vorgänger: Archiv für Presserecht)
AG	Amtsgericht
AIFO	Aidsforschung
allg.M.	allgemeine Meinung
Alt.	Alternative
Anm.	Anmerkung
AnwK	AnwaltKommentar StGB
AO	Abgabenordnung
AT	Allgemeiner Teil
ausf.	ausführlich
A/W/H/H	Arzt/Weber/Heinrich/Hilgendorf
BAK	Blutalkoholkonzentration
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
BayPAG	Gesetz über die Aufgaben und Befugnisse der Bayerischen Staatlichen Polizei
BeckOK	Beck'scher Online-Kommentar
BeckRS	Beck-Rechtsprechung
Bespr.	Besprechung
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt (Teil, Seite)
BGH	Bundesgerichtshof
BGH St	Entscheidungen des BGH in Strafsachen
BGH Z	Entscheidungen des BGH in Zivilsachen
BKA	Bundeskriminalamt
BMinG	Bundesministergesetz
BNotO	Bundesnotarordnung
BRAO	Bundesrechtsanwaltsordnung
BR-Drucks.	Bundesrats-Drucksache
BT	Besonderer Teil
BT-Drucks.	Bundestags-Drucksache
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfG E	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
BVerfGG	Gesetz über das Bundesverfassungsgericht
B/W/M/E	Baumann/Weber/Mitsch/Eisele
CR	Computer und Recht
DAR	Deutsches Autorecht
ders.	derselbe

Abkürzungsverzeichnis

dies.	dieselbe
diff.	differenzierend
DJT	Deutscher Juristentag
DR	Deutsches Recht
DRiG	Deutsches Richtergesetz
DRZ	Deutsche Rechts-Zeitschrift
DStrR	Deutsches Strafrecht
DuD	Datenschutz und Datensicherheit
ebd.	ebendort
ebso.	ebenso
EGStGB	Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch vom 2.3.1974 – BGBl. I 469
entspr.	entsprechend
EUBestG	EU-Bestechungsgesetz
E 1962	Entwurf eines Strafgesetzbuches 1962
FamFG	Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
FeV	Fahrerlaubnisverordnung
f.	folgende, folgender
ff.	folgende
FPR	Familie Partnerschaft Recht (Zeitschrift)
FGG	Gesetz über Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit
FS	Festschrift
FZV	Verordnung über die Zulassung von Fahrzeugen zum Straßenverkehr
GA	Goltdammers Archiv für Strafrecht
gem.	gemäß
GG	Grundgesetz
ggf.	gegebenenfalls
GS	Großer Senat; Gedächtnisschrift
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
h.A.	herrschende Ansicht
HandwO	Handwerksordnung
HdB	Handbuch
HdS	Handbuch des Strafrechts
HK-GS	Handkommentar Gesamtes Strafrecht
H/K/V	Hilgendorf/Kusche/Valerius
h.L.	herrschende Lehre
h.M.	herrschende Meinung
HRRS	Höchstrichterliche Rechtsprechung zum Strafrecht (Online-Zeitschrift)
i.A.a.	im Anschluss an
i.d.F.	in der Fassung
i.d.S.	in diesem Sinne
i.E.	im Ergebnis
insb.	insbesondere
InsO	Insolvenzordnung

i.S.v.	im Sinne von
IntBestG	Gesetz zur Bekämpfung internationaler Bestechung
i.t.S.	im technischen Sinne
i.w.S.	im weiteren Sinne
JA	Juristische Arbeitsblätter
JMBINW	Justizministerialblatt des Landes Nordrhein-Westfalen
JR	Juristische Rundschau
Jura	Juristische Ausbildung
JurA	Juristische Analysen
JuS	Juristische Schulung
JW	Juristische Wochenschrift
JZ	Juristenzeitung
KG	Kammergericht
KorrBekG	Korruptionsbekämpfungsgesetz
krit.	kritisch
LG	Landgericht
lit.	Buchstabe
LK	Leipziger Kommentar zum StGB
LM	Entscheidungen des BGH im Nachschlagewerk v. Lindenmaier, Möhring u.a.
LPK	Lehr- und Praxiskommentar
l. Sp.	linke Spalte
m.	mit
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
MedR	Medizinrecht
medstra	Zeitschrift für Medizinstrafrecht
MK	Münchener Kommentar
MMR	Multimedia und Recht
M/R	Matt/Renzikowski
M/S/M	Maurach/Schroeder/Maiwald
M/S/M/H/M	Maurach/Schroeder/Maiwald/Hoyer/Momsen
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
Nachw.	Nachweise
nachf.	nachfolgend
Nds. Rpfl.	Niedersächsische Rechtspflege
n.F.	neue Fassung
NJ	Neue Justiz
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NK	Nomos Kommentar zum StGB
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
NStZ-RR	NStZ-Rechtsprechungs-Report
NZV	Neue Zeitschrift für Verkehrsrecht
OGH	Oberster Gerichtshof für die Britische Zone
OGH St	Entscheidungen des OGH in Strafsachen
OLG	Oberlandesgericht

Abkürzungsverzeichnis

OLG St	Entscheidungen der OLG zum Straf- u. Strafverfahrensrecht (§§ und S.)
ParlStG	Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Parlamentarischen Staatssekretäre
RG	Reichsgericht
RG St	Entscheidungen des RG in Strafsachen
RMG	Entscheidungen des Reichsmilitärgerichts
RPfLG	Rechtspflegergesetz
r. Sp.	rechte Spalte
Rspr.	Rechtsprechung
S.	Seite, siehe
s.a.	siehe auch
SAE	Sammlung arbeitsrechtlicher Entscheidungen
Sch/Sch	Schönke/Schröder
sc.l.	scire licet (zu ergänzen ist)
SigG	Gesetz über Rahmenbedingungen für elektronische Signaturen
SK	Systematischer Kommentar zum StGB
S/S/W	Satzger/Schluckebier/Werner
StA	Staatsanwaltschaft
StÄG	Strafrechtsänderungsgesetz
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
str.	strittig
StraFo	Strafverteidiger-Forum
StrRG, 6.	Sechstes Gesetz zur Reform des Strafrechts v. 26.1.1998 – BGBl. I, 164
StV	Strafverteidiger (Zeitschrift)
StVG	Straßenverkehrsgesetz
StVO	Straßenverkehrsordnung
StVZO	Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung
SubvG	Subventionsgesetz
u.a.	unter anderem
u.ä.	und ähnliche
UZwG	Gesetz über den unmittelbaren Zwang bei Ausübung öffentlicher Gewalt durch Vollzugsbeamte des Bundes
VE	Verdeckter Ermittler
Verf.	Verfasser
VerwArch	Zeitschrift für Verwaltungslehre, Verwaltungsrecht und Verwaltungspolitik
vgl.	vergleiche
VRS	Verkehrsrechts-Sammlung
VStGB	Völkerstrafgesetzbuch
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
VwVG	Verwaltungsvollstreckungsgesetz
WaffG	Waffengesetz
WBeauftrG	Gesetz über den Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages
wistra	Zeitschrift für Wirtschafts- und Steuerstrafrecht
W/B/S	Wessels/Beulke/Satzger

W/H/E	Wessels/Hettinger/Engländer
W/H/S	Wessels/Hillenkamp/Schuhr
WStG	Wehrstrafgesetz
z.B.	zum Beispiel
ZfIStW	Zeitschrift für Internationale Strafrechtswissenschaft (Online-Zeitschrift)
ZfL	Zeitschrift für Lebensrecht
ZIS	Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik (Online-Zeitschrift)
ZJS	Zeitschrift für das Juristische Studium (Online-Zeitschrift)
ZMR	Zeitschrift für Miet- und Raumrecht
ZPO	Zivilprozessordnung
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft
ZUM	Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht
zust.	zustimmend
ZVG	Zwangsversteigerungsgesetz
zw.	zweifelnd
ZWE	Zeitschrift für Wohnungseigentumsrecht

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

- Arzt/Weber/Heinrich/Hilgendorf*, Strafrecht Besonderer Teil, 4. Aufl. 2021 (zit.: A/W/H/H)
- Beck'scher Online-Kommentar StGB*, 62. Edition, 2024 (BeckOK-StGB)
- Binding*, Lehrbuch des gemeinen deutschen Strafrechts, Besonderer Teil, Bd. II.1, 2. Aufl. 1904
- Blei*, Strafrecht II, 12. Aufl. 1983
- Bockelmann*, Strafrecht des Arztes, 1968
- Dencker/Struensee/Nelles/Stein*, Einführung in das 6. Strafrechtsreformgesetz, 1998 (zitiert: D/S/N/S)
- Dölling/Duttge/König/Rössner*, Handkommentar Gesamtes Strafrecht, 5. Aufl. 2022 (zitiert: HK-GS)
- Eisele*, Strafrecht Besonderer Teil I, 6. Aufl. 2021 (zitiert: *Eisele I*)
- Eisele*, Strafrecht Besonderer Teil II, 6. Aufl. 2021 (zitiert: *Eisele II*)
- Eser*, Strafrecht 2, 3. Aufl. 1980; Strafrecht 3, 2. Aufl. 1981
- Fischer*, Kommentar zum Strafgesetzbuch, 71. Aufl. 2024
- Frank*, Das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich, 18. Aufl. 1931
- Freund*, Urkundenstraftaten, 2. Aufl. 2010
- Gössel/Dölling*, Strafrecht Besonderer Teil, 1. Bd., 2. Aufl. 2004
- Gropp/Sinn*, Strafrecht Allgemeiner Teil, 5. Aufl. 2021
- Haft*, Strafrecht Besonderer Teil II, 8. Aufl. 2005
- Haft/Hilgendorf*, Strafrecht Besonderer Teil I, 9. Aufl. 2009
- Handbuch des Strafrechts*, Band 4, 2019 (zitiert: HdS 4)
- Heine/Meinberg*, Empfehlen sich Änderungen im strafrechtlichen Umweltschutz ...?, DJT Gutachten 1988, D
- Heinrich, B.*, Strafrecht – Allgemeiner Teil, 7. Aufl. 2022
- Heinrich, M.*, Die gefährliche Körperverletzung, 1993
- Herzberg*, Täterschaft und Teilnahme, 1977 (zitiert: *Herzberg*, 1977)
- Herzberg*, Die Unterlassung im Strafrecht und das Garantenprinzip, 1972 (zitiert: *Herzberg*, 1972)
- Hilgendorf/Kusche/Valerius*, Computer- und Internetstrafrecht, 3. Aufl. 2022
- Hohmann/Sander*, Strafrecht Besonderer Teil II, 2. Aufl. 2011
- Hilgendorf/Valerius*, Computer- und Internetstrafrecht, 3. Aufl. 2023
- Ingelfinger*, Grundlagen und Grenzbereiche des Tötungsverbots, 2004
- Jäger*, Examens-Repetitorium, Strafrecht Allgemeiner Teil, 10. Aufl. 2021 (zitiert: *Jäger*, AT)

- Jäger*, Examens-Repetitorium, Strafrecht Besonderer Teil, 9. Aufl. 2021 (zitiert: *Jäger*, BT)
- Jakobs*, Tötung auf Verlangen, Euthanasie und Strafrechtssystem, in: Bayerische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch – Historische Klasse, Sitzungsberichte – Jahrgang 1998, Heft 2
- Jakobs*, Strafrecht, Allgemeiner Teil, 2. Aufl. 1991 (= Studienausgabe 1993) (zitiert: *Jakobs*, AT)
- Jakobs*, Studien zum fahrlässigen Erfolgsdelikt, 1972
- Jescheck/Weigend*, Lehrbuch des Strafrechts, Allgemeiner Teil, 5. Aufl. 1996
- Joels/Jäger* Strafgesetzbuch – Studienkommentar –, 13. Aufl. 2021
- Kindhäuser/Hilgendorf*, Strafgesetzbuch, Lehr- und Praxiskommentar, 9. Aufl. 2022 (zitiert: LPK)
- Kindhäuser/Schramm*, Strafrecht Besonderer Teil I, 11. Aufl. 2023
- Kindhäuser/Zimmermann*, Strafrecht Allgemeiner Teil, 11. Aufl. 2023
- Kluszczewski*, Strafrecht Besonderer Teil, 2016
- Krey/Esser*, Deutsches Strafrecht, Allgemeiner Teil, 7. Aufl. 2022
- Krey/Heinrich*, Deutsches Strafverfahrensrecht, 2. Aufl. 2019 (zitiert: *Krey/Heinrich*, Strafverfahrensrecht)
- Krey*, Rechtsprobleme des strafprozessualen Einsatzes Verdeckter Ermittler einschließlich des »Lauschangriffs« zu seiner Sicherung und als Instrument der Verbrechensaufklärung, in: BKA Forschungsreihe, Sonderband 1993 (zitiert: *Krey*, Rechtsprobleme)
- Krey*, Studien zum Gesetzesvorbehalt im Strafrecht, 1977 (zitiert: *Krey*, Studien)
- Krey*, Zum Gewaltbegriff im Strafrecht, 1. Teil, in: Bundeskriminalamt in BKA – (Hrsg.), Was ist Gewalt?, Bd. 1, 1986. 2. Teil, in: BKA (Hrsg.), Was ist Gewalt?, Bd. 2, 1988. (zitiert: *Krey*, Zum Gewaltbegriff)
- Krey*, Zur Verweisung auf EWG-Verordnungen in Blankettstrafgesetzen, Verfassungsprobleme der Verweisung auf Gemeinschaftsrecht. Schranken für Blankettstrafgesetze aus Art. 103 Abs. 2, Art. 104 Abs. 1 Grundgesetz, in: EWR, Schriftenreihe zum europäischen Weinrecht, Heft 2/81, 1981
- Krey/Hellmann/Heinrich*, Strafrecht Besonderer Teil, Bd. 2, 19. Aufl. 2024 (zitiert: *Krey/Hellmann/Heinrich*, BT 2)
- Kühl*, Strafrecht Allgemeiner Teil, 8. Aufl. 2017
- Küper/Zopfs*, Strafrecht Besonderer Teil, 11. Aufl. 2022
- Küpper/Börner*, Strafrecht Besonderer Teil 1, 4. Aufl. 2017
- Lackner/Kühl/Heger* Strafgesetzbuch, 30. Aufl. 2023 (zitiert: L/K/H)
- Leipold/Tsambikakis/Zöller*, AnwaltKommentar StGB, 3. Aufl. 2020 (zitiert: AnwK)
- Leipziger Kommentar*, Strafgesetzbuch, 9. Aufl. seit 1974 (zitiert: LK⁹)
- Leipziger Kommentar*, Strafgesetzbuch, 10. Aufl. seit 1985 (zitiert: LK¹⁰)
- Leipziger Kommentar*, Strafgesetzbuch, 11. Aufl. seit 1992 (zitiert: LK¹¹)

Literatur

- Leipziger Kommentar*, Strafgesetzbuch, 12. Aufl. seit 2007 (zitiert: LK¹²)
- Leipziger Kommentar*, Strafgesetzbuch, 13. Aufl. seit 2019 (zitiert: LK)
- Matt/Renzikowski*, Strafgesetzbuch, 2. Aufl. 2020 (zitiert: M/R)
- Maurach*, Deutsches Strafrecht Besonderer Teil, 5. Aufl. 1969
- Maurach/Schroeder/Maiwald/Hoyer/Momsen*, Strafrecht Besonderer Teil, Teilband 1, 11. Aufl. 2019 (zitiert: M/S/M/H/M)
- Maurach/Schroeder/Maiwald*, Strafrecht, Besonderer Teil Teilband 2, 10. Aufl. 2013 (zitiert: M/S/M)
- Meyer-Goßner/Schmitt*, Strafprozessordnung, 66. Aufl. 2023
- Münchener Kommentar* zum StGB, 4. Aufl. 2020 ff. (zitiert: MK)
- Nomos Kommentar* zum Strafgesetzbuch, 6. Aufl. 2023 (zitiert: NK)
- Otto*, Grundkurs Strafrecht, Die einzelnen Delikte, 7. Aufl. 2004 (zitiert: *Otto*, BT)
- Otto (Redaktion)/Krey/Kühl*, Verhinderung und Bekämpfung von Gewalt aus der Sicht der Strafrechtswissenschaft, in: *Schwind/Baumann* u. a. (Hrsg.), Ursachen, Prävention und Kontrolle von Gewalt: Analysen und Vorschläge der Unabhängigen Regierungskommission zur Verhinderung und Bekämpfung von Gewalt (Gewaltkommission), Bd. II, 1990, S. 857 - 954
- Pawlik*, Der rechtfertigende Notstand, 2002
- Rengier*, Strafrecht Allgemeiner Teil, 15. Aufl. 2023
- Rengier*, Strafrecht Besonderer Teil I, Vermögensdelikte, 26. Aufl. 2024
- Rengier*, Strafrecht Besonderer Teil II, Delikte gegen die Person und die Allgemeinheit, 25. Aufl. 2024
- Rengier*, Erfolgsqualifizierte Delikte, 1986
- Roxin*, Strafrecht Allgemeiner Teil, Bd. II, 2003 (zitiert: *Roxin*, AT II)
- Roxin*, Täterschaft und Tatherrschaft, 11. Aufl. 2022 (zitiert: *Roxin*, TuT)
- Roxin/Greco*, Strafrecht Allgemeiner Teil, Bd. I, 5. Aufl. 2020 (zitiert: *Roxin/Greco*, AT I)
- Satzger/Schluckebier/Werner*, Strafgesetzbuch, Kommentar, 6. Aufl. 2024 (zitiert: S/S/W)
- Samson*, Strafrecht I, 7. Aufl. 1988; Strafrecht II, 5. Aufl. 1985
- Schlüchter* (Hrsg.), Bochumer Erläuterungen zum 6. Strafrechtsreformgesetz, 1998
- Schmidhäuser*, Strafrecht Allgemeiner Teil, Studienbuch, 2. Aufl. 1984 (zitiert: *Schmidhäuser*, AT)
- Schmidhäuser*, Strafrecht Besonderer Teil, 2. Aufl. 1983 (zitiert: *Schmidhäuser*)
- Schönke/Schröder*, Strafgesetzbuch, 30. Aufl. 2019 (zitiert: Sch/Sch)
- Schroth*, Strafrecht Besonderer Teil, 5. Aufl. 2010
- Schwind/Baumann* u.a. (Hrsg.), Ursachen, Prävention und Kontrolle von Gewalt. Analysen und Vorschläge der Unabhängigen Regierungskommission zur Verhinderung und Bekämpfung von Gewalt (*Gewaltkommission*), Bd. I, 1990, Endgutachten

Stratenwerth/Kuhlen, Strafrecht Allgemeiner Teil I, 6. Aufl. 2011

Systematischer Kommentar zum StGB, 9. Aufl. 2017 ff. (zitiert: SK⁹)

Systematischer Kommentar zum StGB, 10. Aufl. 2022 ff. (zitiert: SK)

Thomas/Putzo, Zivilprozessordnung, 44. Aufl. 2023

Wagner, Selbstmord und Selbstmordverhinderung, 1975

Welzel, Das deutsche Strafrecht, 11. Aufl. 1969

Wessels/Beulke/Satzger, Strafrecht Allgemeiner Teil, Die Straftat und ihr Aufbau, 53. Aufl. 2023 (zitiert: W/B/S)

Wessels/Hettinger/Engländer, Strafrecht Besonderer Teil, 1. Bd., Straftaten gegen Persönlichkeits- und Gemeinschaftswerte, 47. Aufl. 2023 (zitiert: W/H/E)

Wessels/Hillenkamp/Schuhr, Strafrecht Besonderer Teil, 2. Bd., Straftaten gegen Vermögenswerte, 46. Aufl. 2023 (zitiert: W/H/S)

Straftaten gegen den Einzelnen

§ 1 Straftaten gegen das Leben

(§§ 211 - 213, 216, 222; 221 StGB)

I. Der Mensch als Tatobjekt der Tötungsdelikte

Schutzgut der Tötungsdelikte ist das Leben, Handlungsobjekt ein anderer Mensch. 1
Das Rechtsgut Leben ist nicht disponibel, wie sich aus § 216 StGB ergibt.

1. Beginn des menschlichen Lebens im Strafrecht

Fall 1: – *Tötung in der Geburt* – 2

Hebamme Helena (H) betreute Sabine bei der Geburt ihres Kindes. Da die Geburt nach Abgang des Fruchtwassers und Eintritt der Wehen nach Meinung der H nicht zügig genug fortschritt, griff sie zu einer Geburtszange. Diese setzte sie aber derart ungeschickt an, dass sie den Schädel des Kindes verletzte; das Kind erlag seinen Verletzungen kurz nach der Geburt. Strafbarkeit der H wegen fahrlässiger Tötung, § 222 StGB?

Der Fall wirft die Frage nach dem **Beginn** des menschlichen Lebens im Strafrecht auf. Hierfür ist – anders als im bürgerlichen Recht (§ 1 BGB) – nicht die Vollendung, sondern der »Beginn der Geburt« maßgeblich¹.

Damit ist das Einsetzen des Ausstoßungsversuchs des Mutterleibes, der Beginn der im weiteren Verlauf zur Ausstoßung führenden Wehen gemeint, wobei bereits die Eröffnungswehen genügen². Bei einer Kaiserschnittentbindung ist auf die Öffnung des Uterus abzustellen, wenn sie vor Einsetzen der Eröffnungswehen erfolgt³.

Die Begründung dafür ergab sich vor dem Inkrafttreten des 6. StrRG aus § 217 StGB 3
a.F.: Da diese Vorschrift die Tötung des Kindes **in der Geburt** in gleicher Weise wie die »gleich nach der Geburt« als Tötungsdelikt mit Strafe bedrohte, war ihr zu entnehmen, dass das Gesetz der Leibesfrucht schon während der Geburt Menschlichkeit im strafrechtlichen Sinne zuerkennt. Dies ist auch sachgerecht. Die Leibesfrucht ist nämlich, solange sie noch nicht ein Mensch i.S. des Strafrechts geworden ist, nur gegen vorsätzliche Abtötung geschützt (§ 218 StGB); sie ist aber gerade während der Geburt besonders gefährdet, sodass der Schutz des § 222 StGB (fahrlässige Tötung) sowie der §§ 223 ff. StGB (Körperverletzung) schon mit Beginn des Ge-

¹ BGH St 65, 163 (Rn. 18) m. Anm. Mitsch, HRRS 2021, 297 ff.; Peters, NSTZ 2021, 492 ff.; BGH, NJW 2024, 298 (Rn. 12) m. Anm. Lorenz; W/H/E-Engländer, Rn. 8 ff.; AnWk-Mitsch, vor § 211 Rn. 7. A.A. (Vollendung der Geburt) NK-Merkel, § 218 Rn. 33 ff.

² BGH St 32, 194 ff.; 65, 163 (Rn. 20); NJW 2024, 298 (Rn. 18); Kaltenhäuser, JuS 2015, 785 ff. A.A. (teilweises Verlassen des Körpers der Mutter) NK-Neumann, vor § 211 Rn. 9 f.

³ BGH St 65, 163 (Rn. 22 ff.); Jäger, JA 2021, 342, 343 ff. A.A. (Öffnung der Bauchdecke) M/R-Safferling, § 212 Rn. 10; MK-Schneider, vor § 211, Rn. 12; (Ansetzen zur Entnahme des Kindes aus dem Uterus) NK-Neumann, Vor §§ 211-217 Rn. 11 ff.

burtsaktes einsetzen muss⁴. Ob diese **Auslegung** der §§ 211 ff., 223 ff. StGB, was den Beginn des menschlichen Lebens angeht, seit langem gewohnheitsrechtlichen Rang hat und die Aufhebung des § 217 StGB durch das 6. StrRG an jener Auslegung nichts ändern wollte und konnte⁵, ist allerdings zweifelhaft⁶.

- 4 Maßgeblich für die **Abgrenzung der Anwendungsbereiche des § 218 StGB einerseits und der Tötungsdelikte andererseits** ist der Zeitpunkt, zu dem der Täter die auf die Herbeiführung des Erfolges gerichtete Handlung gegen das Opfer vornimmt. Wirkt der Täter bereits vor Beginn des Geburtsaktes auf die Leibesfrucht ein, so ist er wegen eines Schwangerschaftsabbruchs, nicht wegen eines Tötungsdeliktes zu bestrafen, auch wenn der tatbestandsmäßige Erfolg, der Tod des Kindes, – ohne weitere Handlungen – erst nach dessen Geburt eintritt⁷.

Da die Geburt begonnen hatte, als H das Kind mit der Zange verletzte, war es taugliches Objekt eines Tötungsdeliktes. Sie hat daher eine fahrlässige Tötung (§ 222 StGB) begangen.

- 5 *Ergänzender Hinweis zur Garantenstellung der Schwangeren*

Die schwangere Frau ist vom Einsetzen der Geburtswehen an verpflichtet, diejenigen Maßnahmen zu treffen, die erforderlich sind, um das Leben des Kindes zu erhalten⁸. Die Inanspruchnahme (ggf. ärztlicher) Hilfe wird immer dann erforderlich sein, wenn es für die Schwangere im Hinblick auf bekannte Vorerkrankungen oder sonstige Risiken absehbar ist, dass bei der Geburt Gefahren für Leib oder Leben des Kindes entstehen können.

- 6 **Fall 2:** – *Lebensunfähiges Frühgeborenes als Mensch?* –

Lydia (L), die im fünften Monat schwanger war, wollte ihre Leibesfrucht abtreiben. Sie öffnete sich mit einer Stricknadel die Fruchtblase; bald darauf kam es zum Ausstoß eines lebenden, aber lebensunfähigen Frühgeborenen. Als L sah, dass das Kind lebte, erstickte sie es mit einem Kissen.

Strafbarkeit der L?

a) § 212 StGB

L könnte sich wegen Totschlags, § 212 StGB, strafbar gemacht haben. Dann müsste das Frühgeborene, als sie es »gleich nach der Geburt« tötete, bereits ein Mensch i.S. des Strafrechts gewesen sein.

Einem lebensunfähigen Frühgeborenen kann Menschqualität zukommen; das ist der Fall, wenn es unabhängig vom Organismus der Mutter in menschlicher Weise lebt, sei es auch nur für kurze Zeit⁹. Für die Annahme eines Menschen genügt also das

⁴ BGH St 65, 163 (Rn. 18); NJW 2024, 298 (Rn. 19); W/H/E-Engländer, Rn. 9.

⁵ So Rengier II, 3/3; im Ergebnis ebenso: BGH, NStZ 2008, 393 (394); Hirsch, FS-Eser, 2005, S. 309 ff.; siehe auch Küper, GA 2001, 515 (529) m.w.N.

⁶ NK-Neumann, Vor § 211 Rn. 7.

⁷ BGH, NStZ 2008, 393 (394 f.); ob an dem in früheren Entscheidungen – BGH St 13, 21 (24); 31, 348 (352) – aufgestellten Erfordernis eines »alsbaldigen« Todesintritts des lebend geborenen Kindes festzuhalten sei, lässt der Senat im Übrigen offen.

⁸ BGH, NStZ 2010, 214.

⁹ BGH St 10, 291 (292); Sch/Sch-Eser/Sternberg-Lieben, vor § 211 Rn. 14; M/S/M/H/M-Hoyer, 1/10, 11.

Vorliegen menschlichen Lebens, während es auf die **Lebensfähigkeit** nicht ankommt; für ein Frühgeborenes gilt dies nicht anders als für einen Schwerverletzten, der nicht mehr lange leben wird¹⁰. Da Tötung (grundsätzlich) auch die Abkürzung eines ohnehin todgeweihten Lebens ist¹¹, hat L einen Totschlag begangen.

b) § 218 StGB

Es fragt sich, ob zudem der Tatbestand eines Schwangerschaftsabbruchs nach § 218 StGB erfüllt ist. Die »Abtötung einer Leibesfrucht« kann nach h.A. auch dadurch erfolgen, dass die Frühgeburt eines lebenden Kindes herbeigeführt wird (vgl. Rn. 4), dieses aber bald nach der Geburt stirbt, weil es noch nicht voll ausgetragen ist¹².

Dem soll nach Ansicht des *BGH* der Fall gleichzusetzen sein, dass ein lebendes, aber lebensunfähiges Frühgeborenes vorsätzlich getötet wird: In einem Fall wie dem vorliegenden sei – in Idealkonkurrenz (§ 52 StGB) mit dem Tötungsdelikt – ein vollendeter Schwangerschaftsabbruch anzunehmen¹³.

M.E. ist hier neben § 212 StGB keine vollendete, sondern lediglich eine **versuchte** Abtreibung gegeben¹⁴, die für die Mutter gemäß § 218 IV 2 StGB straflos bleibt. Fraglich ist schon, ob der objektive Tatbestand des § 218 I, III StGB vorliegt. Zwar war die Abtreibungshandlung *conditio sine qua non*, also kausal für den Tod des Kindes. Bedenkenswert erscheint aber, ob nicht unter dem Gesichtspunkt des Schutzbereichs der Norm¹⁵ § 218 StGB entfällt, wenn der Tod der Leibesfrucht nicht unmittelbar auf die Abtreibungshandlung zurückzuführen ist, sondern auf eine vorsätzliche Tötungshandlung i.S. der §§ 211, 212 StGB. Zumindest scheidet ein vollendetes Vergehen nach § 218 I, III StGB hier aber unter dem Gesichtspunkt der »wesentlichen Abweichung vom vorgestellten Kausalverlauf«¹⁶ nach § 16 I StGB aus¹⁷.

2. Todeszeitpunkt

Fall 3: – Organentnahme –

Michael Müller (M) erlitt mit seinem Motorrad einen Unfall und wurde mit schweren Kopfverletzungen in die Universitätsklinik eingeliefert. Dort ließ ihn Professor Schmidt (S) an einen Respiator (Gerät zur künstlichen Beatmung) anschließen und entnahm ihm, nachdem die Hirnströme versiegt und im Elektroencephalogramm (EEG) die Nulllinie eingetreten war, das Herz; dieses wurde einem geeigneten Patienten eingepflanzt.

Hat S den M durch die Herzentnahme getötet?

¹⁰ Sch/Sch-Eser/Sternberg-Lieben, vor § 211 Rn. 14; M/S/M/H/M-Hoyer, 1/10, 11; Jäger, BT, Rn. 4; NK-Merkel, § 218 Rn. 80 f.

¹¹ Sch/Sch-Eser/Sternberg-Lieben, vor § 211 Rn. 14; Krey/Esser, AT, Rn. 308; Küper, JuS 1981, 785 ff. – Siehe auch unten, Fall 3. –

¹² *BGH* St 10, 5; 10, 291 (293); 31, 348 (351 f.); NSTZ 2008, 393 (394).

¹³ *BGH* St 10, 291 (293 f.).

¹⁴ W/H/E-Engländer, Rn. 12; Sch/Sch-Eser/Weißer, § 218 Rn. 24; M/S/M/H/M-Hoyer, 6/28; LK¹³-Lindemann, § 218 Rn. 86; LK¹³-Rissing-van Saan/Zimmermann, § 212 Rn. 81a; SK-Rogall/Berghäuser, § 218 Rn. 44.

¹⁵ Rudolphi, JuS 1969, 549 ff.; Sax, JZ 1976, 9 ff., 80 ff., 429 ff.

¹⁶ Vgl. Krey/Esser, AT, Rn. 425 ff.; Sch/Sch-Sternberg-Lieben/Schuster, § 15 Rn. 55.

¹⁷ Ähnl. L/K/H-Heger, § 218 Rn. 4.

Es fragt sich, wann das menschliche Leben endet.

Der Todeseintritt wurde früher mit dem »irreversiblen, endgültigen Stillstand von Kreislauf und Atmung« angenommen¹⁸. Obwohl bekannt war, dass der Tod kein abruptes Ereignis, sondern ein fortschreitender Prozess ist, in dem die Lebensfunktionen nacheinander erlöschen und Zelle auf Zelle, Organ auf Organ absterben¹⁹, bot sich dieser Zeitpunkt unter pragmatischen Gesichtspunkten an: Er bezeichnete den Beginn der therapeutisch nicht mehr aufhaltbaren Absterbeautomatik²⁰, denn nach dem endgültigen Ausfall von Kreislauf und Atmung mussten infolge fehlender Sauerstoffversorgung die Zellen des Körpers sukzessive sterben.

- 10 Diese »klassische« Todesdefinition geriet durch den medizinischen Fortschritt, der zur apparativen Ersetzbarkeit der Spontanfunktion von Kreislauf und Atmung führte (Respiratoren), ins Wanken. Die h.M. stellt heute, im Anschluss an die neue Todesdefinition der medizinischen Wissenschaft, auf den **Hirntod** ab: Mit dem irreversiblen Erlöschen der Hirntätigkeit soll der Todeseintritt anzunehmen sein²¹.

Dabei ist nach herrschender und zutreffender Ansicht der irreversible Ausfall des **Gesamthirns** erforderlich, während das Absterben des Großhirns noch nicht genügt²². Demgemäß stellt § 3 II Nr. 2 Transplantationsgesetz²³ überzeugend auf den »endgültigen, nicht behebbaren Ausfall der Gesamtfunktion des Großhirns, des Kleinhirns und des Hirnstamms nach Verfahrensregeln, die dem Stand der Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft entsprechen«, ab. Der Nachweis des Gehirntodes soll dabei im Wesentlichen mit dem Auftreten der Nulllinie im EEG erbracht sein. Als sichere – aber bedenkliche – Möglichkeit der Hirntodfeststellung wird zudem der »angiographische Nachweis des intercraniellen Kreislaufstillstandes« (eine röntgenologische Methode) genannt²⁴.

- 11 Zur **Begründung** der Hirntodthese werden anthropologische (1), therapeutische (2) und utilitaristische Erwägungen (3) geltend gemacht:

(1) Man sagt, ohne das Gehirn mit seiner einzigartigen Bedeutung für die Manifestation des Geistes fehle es an **menschlichem** Leben.

(2) Nach den Erkenntnissen der Medizin ist der Hirntod irreversibel. Nach dem Hirntod ist der Prozess des Absterbens des Gesamtorganismus auch durch Reanimationstechniken nur aufzuschieben, nicht aber zu verhindern²⁵.

¹⁸ Geilen, FS-Heinitz, 1972, S. 375 f.; Gössel, 2/41 ff.

¹⁹ Lüttger, JR 1971, 309 m.w.N.

²⁰ Geilen, JZ 1971, 41 f.; Schreiber, JZ 1983, 593.

²¹ Sch/Sch-Eser/Sternberg-Lieben, vor § 211, Rn. 18 ff.; Jäger, BT, Rn. 5; HdS 4-Mitsch, § 1 Rn. 10; S/S/W-Momsen, vor §§ 211 ff. Rn. 15; SK-Sinn, § 212 Rn. 6; eingehend: *Wissenschaftlicher Beirat der Bundesärztekammer*, Kriterien des Hirntodes. Resolution vom 4.2.1982, JZ 1983, 594 ff. – i.d.F. von 1997, Deutsches Ärzteblatt 1997, B-1032. Bedenken bei Beckmann, NJ 2020, 298 ff.; Geilen, JZ 1971, 41; Höfling, JZ 1995, 26; M/R-Safferling, § 212 Rn. 16 f.

²² Fischer, vor § 211 Rn. 15; Isemer/Lilie, MedR 1988, 66 ff.; LK¹³-Rissing-van Saan/Rosenau, vor § 211 Rn. 23; Abw. Horn, Der Internist 1974, 559 f.

²³ I.d. der Fassung der Bekanntmachung vom 04.09. 2007 (BGBl. I, 2206), zuletzt geänd. durch Art. 15d des Gesetzes vom 10.07.2021 (BGBl. I, 2754).

²⁴ Schreiber, JZ 1983, 593 (594); Wissenschaftlicher Beirat der Bundesärztekammer, JZ 1983, 594 ff.

²⁵ Lüttger, JR 1971, 309 ff.; Wissenschaftlicher Beirat der Bundesärztekammer, JZ 1983, 594 ff.

(3) Wenn der Hirntod irreversibel ist, das Herz und andere Organe aber bei Verwendung von Reanimationstechniken (für gewisse Zeit) wiederbelebt oder am Leben erhalten werden, stellt sich im Hinblick auf **Organtransplantationen** die Frage, ob ein solches »lebendes Organpräparat« als Organspender sinnvoll verwendet werden kann. Dies zu bejahen gestattet die Hirntodthese²⁶.

Folgt man der h.M., so war M, als S ihm das Herz entnahm, kein Mensch mehr, sondern lediglich ein »lebendes Organpräparat«; danach hat S den M nicht getötet.

II. Verhältnis von Mord und Totschlag (§§ 211, 212; 28 I, II StGB)

Der Tatbestand des **Totschlags** (§ 212 I StGB) besteht in der **vorsätzlichen Tötung eines – anderen – Menschen**, um **Mord** (§ 211 StGB) handelt es sich, wenn – mindestens – ein **Mordmerkmal** hinzutritt. In welchem Verhältnis die beiden Tatbestände zueinander stehen, ist strittig. Relevanz entfaltet dieser Streit insbesondere bei der Beteiligung mehrerer an einem vorsätzlichen Tötungsdelikt. 12

Fall 4: – Anwendbarkeit des § 28 StGB –

Bauer Kreibohm (K) erschoss den Polizisten Werner (W), um ungestört die Scheune seines Nachbarn, mit dem er verfeindet war, anzünden zu können. Die Tatwaffe hatte K von seinem Freund Grimm (G), den er eingeweiht hatte, erhalten, da dieser über W, der ihm vor Wochen eine gebührenpflichtige Verwarnung für falsches Parken erteilt hatte, verärgert war. 13

Strafbarkeit von K und G?

a) Strafbarkeit des K

K hat eine vorsätzliche Tötung begangen, um eine andere Straftat (§ 306 I Nr. 1 StGB) zu ermöglichen. Damit ist der Tatbestand des § 211 II StGB erfüllt. Da er rechtswidrig und schuldhaft handelte, hat er sich wegen Mordes strafbar gemacht.

b) Strafbarkeit des G

G könnte wegen Beihilfe zum Mord strafbar sein. Nach allgemeinen Akzessorietätsgrundsätzen (vgl. § 27 I StGB) wäre Mordbeihilfe anzunehmen; doch ist zu prüfen, ob die **Akzessorietätslockerung** des § 28 II StGB eingreift, und zwar mit der Folge einer Strafbarkeit des G »nur« wegen **Beihilfe zum Totschlag**:

(1) Herrschende Lehre 14

Für das Verhältnis §§ 211, 212 StGB²⁷ gilt nach h.L. Folgendes: § 212 ist Grunddelikt, § 211 StGB ein qualifizierter Tatbestand. Die Mordmerkmale sind danach also nicht strafbarkeitsbegründend, sondern **strafscharfend**²⁸.

Daher greift § 28 II StGB nach h.L. ein, wenn es sich bei dem von K verwirklichten Mordmerkmal um ein **besonderes persönliches Merkmal** handelt.

²⁶ Geilen, FS-Heinitz, 1972, S. 375 f.; A/W/H/H-Hilgendorf, 2/85; HdS 4-Mitsch, § 1 Rn. 10.

²⁷ Zur Abgrenzung Mord/Totschlag auch als rechtspolitisches Problem: Arzt, ZStW 1971, 1 ff.; Jähnke, MDR 1980, 705 ff.; Köhne, Jura 2011, 741 (742); Otto, ZStW 1971, 39 ff.

²⁸ W/H/E-Engländer, Rn. 25, 92; Sch/Sch-Eser/Sternberg-Lieben, vor § 211, Rn. 3, 5; Krey/Esser, AT, Rn. 1025, 1027; A/W/H/H-Hilgendorf, 2/26 ff., 40; AnwK-Mitsch, § 211 Rn. 2, 85; NK-Puppe, §§ 28, 29 Rn. 30; MK-Schneider, vor § 211, Rn. 189 f.; SK-Sinn, 211 Rn. 2; Ebso. BGH, NJW 2006, 1008 (1013); dazu Gasa/Marlie, ZIS 2006, 200 ff.; Küper, JZ 2006, 608 (612 f.).

- 15** Ein – strafschärfendes (§ 28 II StGB) bzw. strafbarkeitsbegründendes (§ 28 I StGB) – besonderes persönliches Merkmal ist gegeben, wenn es primär täterbezogen ist, d.h. vornehmlich in der Person des Täters liegt. Den Gegensatz bilden die tatbezogenen Merkmale, die in erster Linie der Charakterisierung der Tat dienen²⁹. Danach sind besondere persönliche Merkmale die Mordmerkmale der **1. Gruppe** (»aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebes, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen«)³⁰, denn es entspricht »Sprachgebrauch und natürlichem Empfinden«, *niedrige Beweggründe* zu den besonderen persönlichen Merkmalen zu zählen³¹; die anderen Mordmerkmale der 1. Gruppe sind lediglich Beispiele für einen niedrigen Beweggrund.
- 16** Besondere persönliche Merkmale sind zudem die Mordmerkmale der **3. Gruppe** (»um eine andere Straftat zu ermöglichen oder zu verdecken«)³². Diese Tatmodalität ist nämlich der Sache nach nichts anderes als ein Fall des Handelns *aus niedrigen Beweggründen*, weil der Täter das Leben eines Mitmenschen als Mittel zur Verdeckung (bzw. Ermöglichung) eigenen strafbaren Tuns einsetzt³³.
- 17** Die von K verwirklichte Tatmodalität (»um eine andere Straftat zu ermöglichen«) ist also **täterbezogen**, folglich ein strafschärfendes besonderes persönliches Merkmal i.S. des § 28 II StGB. Damit hat bei der Frage, ob G wegen Beihilfe zum Mord oder nur wegen Beihilfe zum Totschlag strafbar ist, gemäß dieser Vorschrift außer Acht zu bleiben, dass sich K des Mordes und nicht nur des Totschlags schuldig gemacht hat. Das von K verwirklichte besondere persönliche Merkmal Ermöglichungsabsicht »gilt« für G somit nicht. Er ist nach § 28 II StGB nur dann der **Mord**-beihilfe schuldig, wenn in seiner Person ein besonderes persönliches Mordmerkmal vorliegt. G könnte aus einem »sonstigen niedrigen Beweggrund« gehandelt haben, weil er K die Tatwaffe aus Verärgerung über die gebührenpflichtige Verwarnung übergab. Ein Beweggrund ist niedrig (siehe dazu auch *Rn. 42 - 45, 53*), wenn das Tatmotiv des Täters nach allgemeiner sittlicher Wertung auf niedrigster Stufe steht, »verächtlich« ist³⁴, was z.B. bei einem sich über alle Maßstäbe hinwegsetzenden Vergeltungsdrang grundsätzlich anzunehmen ist³⁵. Nach der h.L. über das Verhältnis der §§ 211/212 StGB ist G also der Mordbeihilfe schuldig, und zwar nicht wegen

²⁹ *BGH St 22, 375 (378); 23, 103 (105); 25, 287 (290); Krey/Esser, AT, Rn. 1016 - 1020; L/K/H-Heger, § 28 Rn. 3 ff.; Sch/Sch-Heine/Weißer, § 28 Rn. 10 ff., 15, 17; Kühl/Hinderer, JuS 2010, 697 (698). Abl. u.a.: NK-Puppe, §§ 28, 29, Rn. 16; Roxin, AT II, § 27 Rn. 23 ff.*

³⁰ *BGH St 22, 375 (378); 25, 287 (290); NStZ 2009, 627; Sch/Sch-Eser/Sternberg-Lieben, § 211 Rn. 49; Fischer, § 211 Rn. 92; A/W/H/H-Hilgendorf, 2/29; M/S/M/H/M-Hoyer, 2/51; Jäger, BT, Rn. 12; Kühl, JA 2009, 566 ff.*

³¹ *BGH St 22, 375 (378); vgl. ergänzend Krey/Esser, AT, Rn. 1017.*

³² *BGH St 23, 39 (40); 25, 287 (290); Sch/Sch-Eser/Sternberg-Lieben, § 211 Rn. 49; Fischer, § 211 Rn. 92; A/W/H/H-Hilgendorf, 2/29; M/S/M/H/M-Hoyer, 2/51; Lotz, JuS 2010, 982 (985).*

³³ *BGH St 23, 39 (40); W/H/E-Engländer, Rn. 73; LK¹³-Rissing-van Saan/Zimmermann, § 211 Rn. 3; SK-Sinn, § 211 Rn. 66, 75. Vgl. auch BGH St 35, 116 (121 f., 126 f.).*

– Zur Frage, ob § 211 StGB trotz Vorliegens eines Mordmerkmals der 3. Gruppe entfällt, wenn es »ausnahmsweise nicht die Kriterien eines niedrigen Beweggrundes erfüllt«, siehe unten, *Rn. 84.* –

³⁴ *BGH St 3, 132 f.; 42, 226; 47, 128; NStZ 1984, 261 f.; NStZ 1993, 341 f.; NStZ 2008, 29; NStZ 2019, 204 (205); NStZ 2019, 206, (207); Fischer, § 211 Rn. 14a.*

³⁵ *BGH, NJW 1958, 189; NStZ 1995, 181 f. (Zorn, Wut).*

der Ermöglichungsabsicht des K, sondern wegen seines eigenen niedrigen Beweggrundes. Hätte G dem K die Waffe lediglich als »Freundschaftsdienst« verschafft, hätte er sich nur wegen Beihilfe zum Totschlag strafbar gemacht.

Manche Autoren halten die Mordmerkmale der 1. und 3. Gruppe für **Schuldmerkmale**, sodass § 29 StGB einschlägig sei³⁶. Anders sieht es die h.L., die – wie dargelegt – auf § 28 II StGB rekurriert³⁷. Ihr ist aus den folgenden Gründen zuzustimmen: Die systematische Stellung des § 29 StGB und seine ratio sprechen für die These, diese Vorschrift erfasse lediglich die Schuldausschließungs-, Entschuldigungs- und Schuldminderungsgründe des Allgemeinen Teils des Strafrechts³⁸. Zudem begründen alle Mordmerkmale, auch die der 1. und 3. Gruppe, nicht nur erhöhte Schuld, sondern gegenüber dem Totschlag **erhöhtes Unrecht**; beim Handeln aus niedrigen Beweggründen bzw. um eine andere Straftat zu ermöglichen oder zu verdecken geht es also um »tatbestandliches Unrecht«³⁹.

In der Fallbearbeitung ist auf diese Auffassung nicht einzugehen.

(2) Rechtsprechung

Anders als die h.L. betrachtet der *BGH* in ständiger Rechtsprechung § 211 und § 212 StGB als zwei selbstständige Tatbestände (*delicti sui generis*), die Mordmerkmale sind demnach **strafbarkeitsbegründende** Tatumstände⁴⁰. Die Akzessorietätslockerung nach § 28 II StGB wäre danach für das Verhältnis §§ 211/212 StGB nicht einschlägig. Da G Vorsatz bezüglich des Mordmerkmals des K hatte, läge nach allgemeinen Akzessorietätsgrundsätzen (§ 27 II StGB) Beihilfe zum Mord vor.

Nach Ansicht des *BGH* ist also bei der Mordteilnahme die Regelung des § 28 I StGB (obligatorische Strafmilderung) einschlägig: Die Mordmerkmale der 1. und 3. Gruppe seien »**strafbarkeitsbegründende** besondere persönliche Merkmale« i.S. dieser Vorschrift⁴¹. Die von K verwirklichte Mordmodalität (um eine andere Straftat zu ermöglichen) wäre danach ein strafbarkeitsbegründendes besonderes persönliches Merkmal i.S. des § 28 I StGB. Da dieses bei G nicht vorliegt, scheint ihm die obligatorische Strafmilderung dieser Norm zugute zu kommen. Bei ihm ist jedoch – wie dargelegt – ein niedriger Beweggrund gegeben. Aus dem Umstand, dass die Mordmerkmale der 3. Gruppe nur Unterfälle des Handelns aus niedrigen Beweggründen sind, zieht der *BGH* die Konsequenz: § 28 I StGB sei *unanwendbar, wenn beim Täter ein Mordmerkmal der 3., beim Gehilfen eines der 1. Gruppe (oder umgekehrt) vorliege*⁴² (sogenannte »**gekreuzte Mordmerkmale**«).

³⁶ So u.a.: *Schmidhäuser*, AT 14/89 mit Fn. 29; *Jescheck/Weigend*, AT, § 42 II 3, III 2, § 61 VII 4 c.

³⁷ *Küpper/Börner*, 1/79; *Krey/Esser*, AT, Rn. 1015 ff., 1020, 1025, 1026, 1029; *L/K/H-Heger*, § 211 Rn. 16; *SK⁹-Hoyer*, § 28 Rn. 7 ff.; *M/S/M/H/M-Hoyer*, 2/50, 51; *S/S/W-Momsen*, § 211 Rn. 89.

³⁸ *SK⁹-Hoyer*, § 28 Rn. 7 - 14; *Joecks/Jäger*, § 29 Rn. 1 f.; *Schünemann*, Jura 1980, 363.

³⁹ *BGH St 1*, 368 (371), 49, 65; *LK¹³-Rissing-van Saan/Rosenau*, vor § 211 Rn. 150.

⁴⁰ *BGH St 22*, 375 (377); 24, 106 (107 f.); 50, 1 (5). Offen gelassen in *BGH St 36*, 231 (233 ff.) (= JZ 1990, 96 f. m. Anm. *Timpe*), wo der *BGH* angenommen hat, Mord und Totschlag könnten in Mittäterschaft begangen werden.

⁴¹ Vgl. *BGH St 23*, 39 (40).

⁴² *BGH St 23*, 39 (40). Gegen eine solche Kreuzung von Mordmerkmalen *Arzt*, JZ 1973, 681 (682 ff., 686 f.); *SK-Sinn*, § 211 Rn. 37. Für die Falllösung dargestellt: *Lotz*, JuS 2010, 982 (983).